

Frauenhemd gewickelt war, in Betracht zieht. Der Annahme, daß der Kopf etwa zu dem im vorigen Jahre in den Canälen ange-

Frauenhemd gewickelt war, in Betracht zieht. Der Annahme, daß der Kopf etwa zu dem im vorigen Jahre in den Canälen ange-

aus Bayern, 19. August. Als ein erfreuliches Ereigniß in den Garnisonen des 2. bayerischen Armee-Corps bezeichnet man die bevorstehende Infanterie-Regiments-Übung...

Der 19. August. Der erste Verpositur unter den deutschen Fürsten ist der Welt erst wieder durch die Nachricht von seinem Tode und Gedächtnis gerufen worden...

Das liquidirte Vermögen ohne die deutschen Besetzungen wird auf 50 Millionen Franken geschätzt. Außerdem gehören zu dem Nachlass 3 Hotels in Paris und Immobilien in Amerika...

Paris, den 16. und 17. August. Von allen Seiten Bilge sich gegen die Bonaparte nach der Pariser Regierung...

Das liquidirte Vermögen ohne die deutschen Besetzungen wird auf 50 Millionen Franken geschätzt.

Paris, den 16. und 17. August. Von allen Seiten Bilge sich gegen die Bonaparte nach der Pariser Regierung...

Die gegenwärtig in Frankreich zu Ungunsten der Wiederherstellung der Monarchie unter Heinrich V. sich entwickelnde Reaction...

London, 19. August. In der Stadt Gotochin (in Sindh) und ihrer Nachbarhaft wohnen nahezu 2000 farbige Juden...

Die Herren Orts-Vorsteher der hies. Gemeinden werden ersucht, vorstehende Belehrung gehörig bekannt zu machen...

Das liquidirte Vermögen ohne die deutschen Besetzungen wird auf 50 Millionen Franken geschätzt.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Insartionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Insartionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Am 98. Dienstag den 26. August 1873.

Landwirthschaftliches.

Die Behandlung hagelbeschädigter Obstbäume betreffend. Obschon von höherer Stelle zur Ausbesserung der hagelbeschädigten Obstbäume in den betreffenden Gemeinden aufgefördert und auch theilweise Anleitung dazu gegeben wurde, kann Unterzeichnete, weil es leider scheint, als ob manchen die Sache ziemlich gleichgültig sei...

Wie die Stämme werden auch die Aeste und Zweige behandelt. Sollten sich auch Risse von größerer Ausdehnung zeigen, oder stellenweise die Rinde ganz weggeschlagen sein, so darf man deshalb vor einer Ausbesserung nicht zurückschrecken. Wenn nur noch die Hälfte gesunder Rinde vorhanden ist, so überwächst die ausgeschaltene und verharzte Stelle in einigen Jahren.

Die Herren Orts-Vorsteher der hies. Gemeinden werden ersucht, vorstehende Belehrung gehörig bekannt zu machen. Im Namen des landw. Bezirksvereins: der schuletechnische Beirath Schulmeister Kern.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Gedächtnisstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Procuristen; Bemerkungen.
Oberamtsbezirk Schorndorf.	19. August 1873.	Christian Mapp, Fabrikation und Verkauf von Rauch- und Schnupf-Tabak.	Germann Durl, Kaufmann in Schorndorf.	Procurist der Haupt- und Zweigniederlassung: Louis Schilf in Schorndorf. Die Zweigniederlassung besteht seit 16. Juni 1873.

Oberamtsrichter Plesching.

Bekanntmachung.

Der Fabrik-Auffseher Johannes Söchtig hat heute die gegen Jakob Hafner wegen Mißhandlung eines Knaben erhobene Strafflage nach erfolgter Vereinigung wieder zurückgenommen.
Schorndorf den 25. Aug. 1873.
K. Oberamtsgericht.
Piesching.

Ankauf von Fegsand.

Die Lieferung von 180 Eri. Fegsand auf die Station Winterbach wird im Wege schriftlicher Submission vergeben. Offerte sind längstens bis Freitag, den 29. d. Mts. Mittags 12 Uhr

versiegelt und portofrei an unterzeichnete Stelle einzufenden, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.
Schorndorf, den 25. August 1873.
K. Betriebsbauamt.
Schöll.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. August im Park an der neuen Baacher Straße:
7 Raummeter Anbruchholz, Buchen und Eichen, und 260 gemischte Wellen.
Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr am inneren Parkhaus.
K. Requierant.

Gebäude-Verkauf.

Das der Stadtgemeinde zustehende früher Michael Mayer'sche Wohnhaus in der Hüllgasse wird, nachdem ein Kaufs-Angebot erfolgt ist, am Mittwoch den 27. August Nachmitt. 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft; Liebhaber wollen sich auf dem Rathhaus einfinden.
Den 25. August 1873.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Gypser-Accord.

Der schadhafte Verputz am Außen der hiesigen Dorfkirche soll erneuert werden. Nach dem vorliegenden Ueberschlag betragen die Kosten, mit Einschluß der Ausbesserung des Glockenthurms 347 fl.
Diese Arbeit wird am nächsten Freitag den 29. d. Mts. Nachmitt. 1 Uhr

im hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich vergeben, und sind Accordliebhaber hiezu eingeladen.
Den 23. August 1873.
Sitzungsprotokoll.

Möbel sowie auch Instrumente

werden in und außer dem Hause aufpolirt und billigt berechnet von
S. Thiele, Schreiner.

guten Apfelmöste

zu verkaufen und wird derselbe auch in kleineren Quantitäten abgegeben.
D. u. H. Küfer.

Großer Ausverkauf

von reinem Ungar-Schweineschmalz, an Güte und Geschmack dem Gansschmalz ähnlich, wobei ich für sehr gute reine Waare Garantie leiste.
1 Pfund 20 fr.
bei 10 Pfund 19 fr.
bei 25 Pfund 18 fr.
bei Originalfaß 17 fr.
Prima Kernseife 1 lb 12 kr., 1/4 lb 3 kr.
Bitte, Versuche zu machen.
Schreyak, alte Post.

Wein.

20 Etr. 1857er fl. 8.
1868er fl. 10.
je 300 Etr. billiger.
Proben gefälligst am Faß.
Kraiß am Markt.

Kalk und Ziegelwaare

Nächsten Donnerstag den 28. August ist frischgebrannter Kalk in hiesiger Ziegelei zu haben.
2^o

Den Akerbohnen-Ertrag

von 1/2 Morgen Aker in der Raitzen verkauft
Stadtschultheiß Frasch.

Haus-Verkauf

Ich bin geneigt mein 3stöckiges Wohnhaus mit Bäckerei und Wirtschaft zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Jakob Maier,
Hofmarkt Nr. 27.

Eine kleine freundl. Wohnung

für eine stille Familie hat sogleich oder bis Martin zu vermieten
G. Weil, Gerber,
neue Straße.

Das Dehndgras

von 3 Viertel Wiesen in der Krebsen und von 3 Viertel Wiesen im Ramsbach verkauft
G. Weil, neue Straße.

Das Dehndgras

von 7 verschiedenen Parthieen von 1/2 bis 1 1/2 Morgen im Hof verkauft nächsten Freitag den 29. d. M.
Nachmittags 4 Uhr
auf dem Platz
Krämer, Kunstmüller.

Das Dehndgras

von 3 Morgen Wiesen verkauft
Wittwe Ankele.

Das Dehndgras

von 3 Morgen Wiesen verkauft
Luchmacher Steinestel.

Das Dehndgras

von 7 Viertel bei ihrer Fabrik verkaufen
4
Gebrüder Gable.

Das Dehndgras

von 3 Morgen Wiesen auf der Au hat zu verkaufen
John Georg Roth.

Fruchtpreise.

Winnenden den 21. August 1873.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler	niedrigster
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel Centner	6 53	6 47	6 41
Haber	5 39	5 27	5 15
Waisen	2 42	—	—
Gerste	2 6	2 —	1 57
Roggen	2 18	2 12	—
Ackerbohnen	2 15	2 12	2 6
Welschkorn	2 30	2 26	—
Wicken	1 40	1 24	—
Erbsen	—	—	—
Linzen	—	—	—

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 23. August 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 58—59
Pistolen	9 38—40
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52—54
Dukaten	5 31—33
20 Franken-Stücke	9 20—21
Engl. Sovereigns	11 46—48
Russ. Imperiales	9 39—41
Dollars in Gold	2 24 1/2—25 1/2

Tagesneuigkeiten.

Die ottomanische Regierung hat bei Krupp in Essen 500 Kanonen bestellt. Die türkischen Blätter behaupteten, daß die Ordre durch Vermittlung der preussischen Regierung erfolgt sei, welche sich außerdem verpflichtet habe, die Kanonen abzunehmen und dafür zu sorgen, daß dieselben nach dem von der deutschen Regierung approbirten System konstruirt werden. Wie ich erfahre, ist diese Behauptung durchaus unbegründet. Die Bestellung der hohen Porte ist direct bei Krupp erfolgt und hat die deutsche Regierung keinerlei Vermittlung noch irgend welche Garantie übernommen. Dagegen ist es richtig, daß die Kanonen nach dem Krupp'schen Model gegossen werden, welches in der deutschen Artillerie eingeführt ist.

Bingen, 23. August. Vor dem Bezirksgerichte in Mainz sollte gestern die auf Antrag des Herrn Domcapitular Roufang durch die großherzogliche Staatsbehörde erhobene Klage gegen den evangelischen Pfarrer Herr Dr. Krumm in Groß-Winternheim bei Ingelheim wegen Verleumdung und Beleidigung, verübt durch die Presse, verhandelt werden. Die Veranlassung zu dieser Klage war folgende: Dem zu Gau-Algesheim erscheinenden Jesuitenblättchen „Rheinischer Volksbote“ gegenüber, einem würdigen Seitenstück seines Münchener Namensvetters, hatte sich Dr. Krumm erboten, den wissenschaftlichen Beweis zu liefern, daß die Jesuiten den Sag lehrten: „Der Zweck heiligt die Mittel“ — und falls ihm das nicht gelänge, den Armen Gau-Algesheim 1000 fl. zu bezahlen. Frech, wie einer der nichts zu verlieren hat, erbot sich sofort ein Anonymus im „Volksboten“, ebenfalls 1000 fl. den genannten Armen zu geben, falls der Beweis gelänge. Als nun Dr. Krumm wirklich Ernst machte, sein Wort einzulösen, und sich zu diesem Zweck mit der Heibelberger Juristenfacultät ins Benehmen setzte, fing Ehren-Volksbote, gleichwie seiner Zeit Vater Rob seligen Andenkens, an sich rückwärts zu concentriren, unter allerhand leeren Ausflüchten und Winkelzügen — ganz à la Rob — die Zuständigkeit jener Facultät sowie die Art und Weise der Beweisführung zu kritisiren und unmöglich zu machen. Behufs endgiltiger Austragung der Sache hatte Dr. Krumm die weitgehendsten Zugeständnisse an den „Volksboten“ gemacht, ja alle, früher von Vater Rob aufgestellten Bedingungen einfach acceptirt. Als aber der schwarze Gefelle aller Nachgiebigkeit zum Troz, sich immer wieder durch neue Mandate dem entscheidenden Gang zu entziehen wußte, da riß Dr. Krumm die Geduld, und er veröffentlichte in dem verbreitetsten Blatte auf viele Meilen in der Runde, dem „Rheinischen Beobachter“ zu Ingelheim, einen, mit seiner Unterschrift versehenen Aufsatz, überschrieben: „Der Zweck heiligt das Mittel“ oder „Schwindel und Dummheit.“ In diesem, mit ächter Schärfe trefflich geschriebenen Artikel geißelt nun Dr. Krumm das erbärmliche Verfahren des „Volksb.“, dem er am Schluß urtheilt:

„Ja, die Jesuitenmoral lehrt den Sag: „der Zweck heiligt das Mittel“ und läuft überall auf denselben hinaus; sie ist eine wahre Spitzbubenmoral, die leider in fast allen Seminarien, auch dem Mainzer, die Grundlage des „Moralisubium“ bildet; sie hat mit Jesus genau so viel gemein, wie die Jesuiten (Jesuiter) selbst; sie ist von ihm gerichtet und gebrandmarkt in seinen gewaltigen Worten „Matth. 15, 1—20 und Matth. 23.“

Kein Wunder, daß die Mainzer Jesuiten vor Wuth schäumten, in seiner ersten Hitze rannte Herr Roufang zum Staatsanwalt und begehrte Verfolgung des gefährlichen Doktors. Herr Dr. Krumm beabsichtigt, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen zu erbringen; da er sich vollständig gerüstet glaube, um seine Vertheidigung alle in zu führen, erklärte er sich hiezu sofort bereit. Unter diesen Umständen sollte nach Bestimmung des Herrn Präsidenten des Bezirksgerichts die Sache, als letzte der Sitzung, verhandelt werden; da abdann die Zeit schon zu weit vorgeückt, auch die Atmosphäre in dem ohnehin dämpften Sitzungssaal unangenehmlich war, wurde die Verhandlung schließl. doch ex officio bis zum 10. October l. J. verlagert. Auf die Beweisführung des Herrn Dr. Krumm darf man mit Recht umso mehr gespannt sein, als derselbe von seinen Amtsbüchern als einer der thätigsten, wissenschaftlich gebildeten Theologen, sowie als gewandter und schlagfertiger Redner geschätzt wird. Er befindet sich in vollster Manneskraft und schon sein Auftreten zeigt frohen Kampfesmuth und feste Siegeszuversicht.

Posen, 22. Aug. Ein amtliches Schreiben vom 21. d., in welchem der Erzbischof die Anzeige von der Schließung des Seminars erhält, führt folgende Gründe dafür an: ad 1. das

erzbischöfliche Schreiben vom 10. Juni über die Nichtanerkennung der staatlichen Oberaufsicht; ad 2. weil der Regens dieselben die Revision unmöglich macht; ad 3. weil die Vorenthaltung der staatlichen Fonds fruchtlos erschien; ad 4. weil der Erzbischof die Aufforderung, entgegenstehende Bestimmungen gemeinschaftlich mit dem Staatscommissär umzuarbeiten, abgelehnt. Deshalb verfügt der Cultusminister die Schließung des Seminars bis der Erzbischof und der Regens sich bedingungslos den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Mai und den staatlichen Verfügungen unterwerfen.

Genf, 19. August. Wie das „Journal de Geneve“ meldet, ist das Testament des verstorbenen Herzogs Carl von Braunschweig bereits heute Vormittag auf der Kanzlei des hiesigen Civilgerichts geöffnet worden. Die hauptsächlichsten Bestimmungen des vom 5. März 1871 datirten Testaments sind, nach dem genannten Blatte, folgende: Die Leiche des Herzogs soll von 5 Aerzten untersucht werden, um zu constatiren, daß er nicht vergiftet sei, darnach einbalsamirt oder petrificirt werden. Das Leichenbegängniß soll in der Weise wie bei einem Souveräne gehalten werden. Die Leiche soll in einem Mausoleum nach dem Muster der Grabdenkmäler des Geschlechtes der Scaligeri in Verona bestattet und dem Verstorbenen ein Reiterstandbild, bei welchem auch sein Vater und Großvater zu figuriren hätten, in Bronze und Marmor errichtet werden. Das Testament verbietet den Testamentvollstreckern, mit den Verwandten des Herzogs, dem „Prinzen“ Wilhelm von Braunschweig, dem Erbkönig von Hannover, dessen Sohn und dem Herzog von Cambridge, überhaupt mit jedem Mitgliede der Familie, einen Compromiß einzugehen. Die Testamentvollstrecker sollen suchen, in den Besitz des in Braunschweig, Hannover, Preußen und Amerika verbliebenen Vermögens einzutreten. Das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen, inbegriffen die Juwelen und die in Braunschweig seit 1830 zurückgehaltene Habe, wird der Stadt Genf vermacht. Der Generalverwalter des herzoglichen Vermögens, Smith in England, erhält eine Million und wird zum Hauptvollstrecker ernannt, Ferdinand Cherbulier, Advokat in Genf, zum Adjuncten. Das Testament ist geschrieben und unterzeichnet von der Hand des Herzogs und am 6. März bei Notar Binet deponirt. Die Höhe der herzoglichen Hinterlassenschaft wird auf 25 Millionen geschätzt, ein Theil davon befindet sich in Genf.

Paris, 20. August. Der „Figaro“ veröffentlicht unter „altem Vorbehalt“ folgende Zuschrift aus V r e s s, 18. August: „Nach einem hier von einem Offizier der „Virginie“ eingegangenen Schreiben wäre an Bord dieser Fregate in dem Tage, da sie die Rhede der Insel Alg verließ, eine Meuterei ausgebrochen. Die Deportirten hätten an Herrn Rochefort Lynchjustiz üben und ihn in summarischem Verfahren hinrichten wollen. In dem Fort Bayard hatte schon eine ähnliche Kundgebung stattgefunden. Die „Brüder und Freunde“ fanden damals, daß die Gerechtigkeit nicht die gleiche für Alle wäre. Auch diesmal beschuldigten sie den Laternenmann, sie getäuscht, mitfortgerissen zu haben und dann vermög eines zum mindesten seltsamen Privilegium der Strafe, welche seine Mitschuldigen traf, entgangen zu sein. Man mußte den Verbannten von seinen Mitgefangenen trennen und in ein Zimmer einschließen, zu welchem der Schiffsarzt den Schlüssel hat. Das nöthige und reparable Temperament des Herrn Rochefort soll durch die Aufregung schwer erschüttert sein. Ich ermüthige Sie, von dieser Mißthellung Gebrauch zu machen, ohne mich zu nennen; die Richtigkeit derselben kann ich Ihnen nöthigenfalls verbürgen.“

Paris, 22. Aug. Eine durch hiesige Blätter veröffentlichte carlistische Note schreibt die Beschließung des mit der Flagge des rothen Kreuzes bezeichneten Theiles von Bilbao einem Irrthum zu. Don Carlos anerkenne die Genfer Convention, nur ein Zufall könne die Schiffe auf das französische Schiff gelenkt haben, die auswärtigen Schiffe würden aufs strengste respectirt. — Uzaraga hat in Plafencia und anderwärts Gewehrfabriken eingerichtet, welche täglich 200 Schießgewehre liefern sollen. — Der Zustand Relations ist noch immer ein sehr bebenklicher.

Die Prophezelung eines bonapartistischen Blattes, welches die Krönung Heinrichs V. antizipirt und die Nachfolge Napoleons IV. nach kurzer Zeit prophezeit, dürfte der öffentlichen Meinung, wie sie augenblicklich in Frankreich herrscht, am Besten zum Ausdruck verholfen haben; die Franzosen können sich nun einmal nicht von dem uralten, sonst nur für Kinder maßgebenden Grundsatz emanzipiren, daß sie sich erst die Finger verbrannt haben müssen, bevor sie der Stimme der Vernunft Gehör leihen. Die Strömung leitet auf Heinrich V. als nächstes Ziel unaufhaltsam hin. „Nach uns kommt die Sündflut“ sagte die Marquise von Pompadour und die Franzosen von heute sind noch immer ihrer Meinung.
Graf von Chambré (Heinrich der Fünfte), Herzog von

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

Bordeaux, Vertreter des älteren Hauses Bourbon und der Ansprüche desselben auf den Thron von Frankreich, der Kaiser Karls X., der Sohn des am 13. Februar 1820 durch einen ermordeten Herzogs von Berry wurde den 29. September 1820 in Paris geboren. Am 16. Nov. 1846 vermählte er sich mit der reichen Schwester des Herzogs von Modena. Die Ehe blieb aber kinderlos. Prinz Louis Philippe Albert von Orleans, Graf von Paris, Enkel des Königs Louis Philippe und Sohn des am 13. Juli 1842 verunglückten Herzogs von Orleans wurde zu Paris am 24. August 1838 geboren, ist also jetzt gerade 35 Jahre alt. Der Sohn des verstorbenen Kaisers Louis Napoleon, ist im 3. 1854 geboren, mithin 19 J. alt. — Louis Adolphe Thiers wurde am 16. April 1797 zu Marseille geboren und steht also im 77. Lebensjahre.

Die Trauben-Ernte in Frankreich verspricht heuer ungewöhnlich gut zu werden. Welchen großen Antheil die Weingärten an der Produktion des Landes repräsentiren, und in welcher Ausdehnung dieselben den Reichthum aller Klassen bilden, mag aus der Thatsache gefolgert werden, daß es in der Republik 2,300,000 Weingärtner giebt. In ganz Frankreich giebt es nur 11 Departements, wo kein Wein wächst, während 20 die Traube für heimischen Gebrauch und 58 Departements für Export züchten. Der größere Theil der Frucht ist für die Weinpressen bestimmt, indessen kommen auch die besten Sorten Trauben von Frankreich. Die berühmten Champagnais von Fontainebleau wachsen in den zwei kleinen Städten Thionvill und Champaing, beide in der Nachbarschaft von Fontainebleau. Die dortigen Weingärten liefern einen jährlichen Ertrag von ca. 2 Millionen Pfund, wovon die Hauptstadt ca. 800,000 Kilogramme konsumirt, während der Rest nach England, Oesterreich und selbst Rußland exportirt wird. Der Handel in Trauben, ausländischen sowohl wie einheimischen, beläuft sich auf mehrere Millionen Franc im Jahr. Hierin sind natürlich die zur Weinbereitung nicht beziffert.

Rom, 21. Aug. Ein päpstliches Breve vom 19. August gewährt den Theilnehmern an den im Laufe des Septembers stattfindenden 3 Wallfahrten Ablass; ebenso wird Jenen Ablass ertheilt, welche nach Empfang der Sacramente die Kirche besuchen und für die Eintracht der christlichen Fürsten, die Ausrottung des Irrglaubens, die Bekehrung der Sünder, und die Erhöhung der Kirche beten.

Madrid, 21. August. In der gestrigen Cortes-Sitzung erklärte Castelar, man müsse die Republik retten, der Regierung Geld und Soldaten verschaffen, die Sitzungen suspendiren und die Verfassung der Verfassung vertagen. Nachrichten, welche die Regierung erhielt, zufolge, martörte Dregua Bilbao zu Hilfe, während Estella den Carlisten nach widersand.

22 August. Brigadier Hayes meldet aus Manresa, daß in dem Gefecht vom 16. Saballs, Milre und Trifany, letzterer schwer verwundet wurden und die Carlisten 200 Verwundete und 85 Tote hatten. Gegen Don Albona hat ein Mordversuch stattgefunden, der Thäter wurde hingerichtet.

Salerno, 21. August. Der Brigant Manzi wurde von den Carabinieri angegriffen und mit 6 Mann von seiner Bande gefoht. Die Carabinieri hatten 1 Tode und 3 Verwundete.

In der letzten Nacht für Verbrecher in Broadmoor erhängte sich dieser Tage ein Verbrecher Namens Johann Wilhelm Bernhard, 44 Jahre alt, früher ein Metzger. Er wurde in 1866 wegen eines Mordversuches zur Einperrung in eine Irrenanstalt verurtheilt, da ihm die Jury für wahnsinnig erklärte.

In Castlebar (Irland) wurde gestern ein wohlhabender Farmer Namens Edward W. a. s. h. der seine Frau in brutaler Weise ermordet hatte und deswegen zum Tode verurtheilt worden war durch den Strang hingerichtet.

Das Zauber-Dintenfaß

ist eine durch das berühmte Haus Gabette u. Co. in Paris in die Geschäftswelt eingeführte Neuheit, die für das ganze schreibende Publikum vom allergrößten Interesse zu werden verspricht. Es besteht aus einem Blechgefäß von der Größe eines Comptoir-Dintenfaßes, welches oben zwei Öffnungen hat, eine kleinere zum Hineingießen von Wasser, eine größere zum Eintauchen der Feder. In dem Gefäße befindet sich eine trockene chemische Mischung, welche das Geheimnis des Erfinders ist. Will man nun Dinte haben, so gießt man ein wenig kaltes Wasser in die kleinere Öffnung, schließt den Apparat, und fährt mit Eingießen fort, bis der Wasser, resp. jetzt der Dinten-Stand in der größeren Öffnung die für den Schreibgebrauch richtige Höhe erreicht hat. Verzehrt sich nun durch Schreiben nach und nach die Dinte, so gießt man

Wasser durch die kleinere Öffnung nach, bis der gewünschte Stand wieder erreicht ist. Das Wasser ist nicht im Stande, mehr von der chemischen Substanz aufzulösen, als zur Sättigung nöthig. Die Dinte ist geruchlos und greift die Stahlfedern nicht an.

Die Manipulation des Nachgießens kann fortgesetzt werden, bis man mehrere Liter Wasser verbraucht hat, welche genügende Dinte liefern, um ein Jahr hindurch täglich mehr als 100 Quartseiten zu schreiben. Daß das Haus Gabette sich mit der Sache befaßt, genügt, um zu wissen, daß es sich hier nicht um Humbug handelt. Bewähre sich die Sache auf die Dauer, so, wie in den acht Tagen, in welchen Schreiber dieses sich eines solchen Zauberfaßes bedient, so wird er und mit ihm gewiß jeder, der die Leiden des vollen und des leeren Dintenfaßes täglich durchkostet, gern sein Scherflein zu einem Ehrenmal für den Erfinder geben, denn er muß als ein Wohlthäter der ganzen schreibenden Menschheit betrachtet werden, wie der Erfinder der unvergänglichen Wagnersmasse als der aller Druckenden.

Die Dintenfaßer sind für die verschiedensten Farben zu haben. Einen besondern Vortheil gewähren sie für den Kellierfasser, da sie trocken mitgeführt und sofort in Gebrauch genommen werden können, wo Wasser zu haben; in Betracht des Zustandes der Dintenfaßer der Gasthöfe kein geringer Vortheil, wenn die auf der Höhe der Zeit stehenden Herren Wirthe nicht selbst auf die Erfindung Verschlag legen und das Zauberfaß, wie das Feuerzeug, in das stehende Inventar ihrer Gastzimmer mit aufnehmen.

Verschiedenes.

Aus Furcht vor der Cholera. In welchen Barbareien die bleiche Cholerafurcht die Leute treibt, davon gibt ein Vorfall Zeugniß, der vor acht Tagen in Niva stattfand. Ein Correspondent der Wiener „Presse“ erzählt dieselben wie folgt: Zwei ältere Damen aus Desenzano waren über Lemone, wo sie sich einige Tage aufgehalten und so einer freiwilligen Quarantäne unterworfen hatten, nach Niva gekommen. Als sie aus dem Dampfer ausstiegen, wurden sie von einem Herrn erkannt, der seiner Umgebung sofort mittheilte, die Damen seien aus einer verseuchten Straße in Desenzano. Die Nachricht ging wie ein Lauffeuer durch Niva und die Folge war, daß alle Gastwirthe sich westeten, den beiden Damen ein Nachtquartier zu geben. Endlich fand sich der Inhaber eines kleinen, am Ende der Stadt befindlichen Gasthauses dazu bereit; kaum aber hatte die Nachbarchaft davon gehört, so rothete sie sich zusammen und vertrieb die beiden Damen wieder, die nun beschloffen, zu Fuß nach Lorbale zu gehen, wo ihre Verwandte hatten, von denen sie hofften, daß sie sich ihrer annehmen würden. Was geschah nun? Ein Herr, der die Absicht der Damen gehört, ließ sofort anspringen und jagte nach Lorbale, um die Bevölkerung zu warnen. Als die Damen todmüde Nachts vor Lorbale ankamen, trat ihnen der Magistrat entgegen, der sie zum Gotteswillen bat, Lorbale nicht unglücklich zu machen und lieber wieder umzukehren. Was blieb den armen gebrechten Damen übrig, als dem guten Rathe zu folgen und nach Niva zurückzukehren. Unter einigen Kantonienbüumen an der Straße fanden sie eine Bank, da blieben sie die Nacht hindurch, und saßen dann mit dem Dampfer nach Lemone zurück. So geschah Anno 1873 — man glaubt eine Bekicene aus Manzoni's berühmtem Roman zu lesen. Und die Polizei? Und die Bezirkshörde? Sie behaupten, nichts davon gehört zu haben!

Eigennügige Galanterie. Die Herrenwelt in Lyon (Ver. Staaten) zeichnet sich besonders durch Galanterie gegen Damen aus. Nicht weniger als sieben Herren sprangen vor einigen Tagen in den Canal, um eine Dame zu retten, welche ins Wasser gefallen war. Als die braven Retter in der Nähe der bereits sinkenden Dame waren und einbeug hatten, daß sie alt und kranke sei, kehrten nur weniger als sechs sofort wieder um und schwammen dem Lande zu, ohne die Hülfsrufe der Unglücklichen weiter zu beachten. Der siebente, welcher sie rettete, ist kürzlich

Brotpreise.

4 A weißes Brod kosten 24 Kr.
4 A schwarzes „ „ 23 Kr.
Gewicht eines Haars Weizen 90 Gramp.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: Vierteljährlich 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 33 Kr.

No 99. Donnerstag den 28. August 1873.

Bekanntmachungen.

An die gemeinsch. Aemter der Hagelbeschädigten Gemeinden.

Die gemeinsch. Aemter der vom Hagel beschädigten Gemeinden werden, unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 12. d. Mts., Amtsblatt Nr. 93, aufgefordert, unverweilt Einleitung zu treffen, daß für die Hagelbeschädigten, welche außer Stand sind, die benötigten Saatfrüchte selbst zu beschaffen, solche auf Rechnung der einkommenden Unterstützungsgelder angeschafft werden. Die Mittel hierzu sind vorzuschußweise den öffentlichen Kassen zu entnehmen und soweit dies nicht angeht, können dieselben von dem Oberamt requirirt werden. Um zu erheben, wer einer Unterstützung in Bezug auf die Anschaffung von Saatfrüchten bedingt ist, wird ein entsprechender Ausruf zu erlassen und auf Grund der erfolgenden Anmeldungen von der Ortsarmenbehörde zu ermitteln sein, ob und in wie weit dieselben zu berücksichtigen sind, wobei selbstverständlich auch eine theilweise unentgeltliche Anschaffung Platz greifen kann, so daß z. B. ein Theil der Unterstützten ein Drittel, ein anderer die Hälfte etc. des Ankaufspreises zu ersehen hat. Der Ausruf der erforderlichen Früchte geschieht am Zweckmäßigsten durch eine von der Armenbehörde bestellte Commission, welche auf Wunsch auch den Bedarf für solche Einwohner ankaufen kann, die ihre Saatfrüchte selbst bezahlen können; die Kosten des Ausrufs können dann auch für letztere auf die einkommenden Unterstützungsgelder überwiesen werden. Die mit Erlaß vom 12. d. Mts. geforderten Uebersichten sind in möglichster Eile einzusenden und ist in denselben besonders auch anzugeben, ob und wie für die benötigten Saatfrüchte gesorgt ist. Den 23. August 1873.

K. gemeinsch. Oberamt. Schindler, Diak. Hoffmann, W.

Dehndgras Verkauf.

Am Samstag den 30. d. Mts. wird im Gaishöfel verkauft. Den 27. August 1873.

Dehndgras Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Catharina Brenner hier kommt der Dehndgras-Ertrag von nachfolgenden Gütern im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung zum Verkauf. am Samstag den 30. August 1873.

Ginen Keller auszugraben

gibt in Alford Posthalter Sartmann.

Kleine Kartoffeln

verkauft

Kohlen zum Bügeln

verkauft

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft vom nächsten Montag an betreiben wird. Ich werde mich nicht bestreben, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten pünktlich und gut zu besorgen. Auch nehme ich jederzeit eilen vordentlichen Jungen in die Lehre. Achtungsvoll Gottlieb Heim, Schmied am unteren Thor.

Das Dehndgras

von 1/2 Morgen Baumgut in der Zaise verkauft J. Kapp & Hirsch.

Das Dehndgras

von circa 4/5 Viertel Garten hinter der Dampfsgmühle verkauft Wasser, Gärtner.

Das Dehndgras

von 3 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Schwegler sen.

Das Dehndgras

von 1/2 Mrg. Baumgut und Wiese und 1 Mrg. Wiese auf der W. verkauft auf dem Platz im Aufstreich Montag den 1. Septbr. Nachmitt. 1 Uhr Johannes Binder.